

# Beitrag Deutschstämmiger zur Entwicklung des Einwanderungslandes

## Sprachlicher Begriff der Deutschstämmigkeit

Zu den Deutschstämmigen können nach der sprachlichen Definition alle Menschen gerechnet werden, die in den über 300 voneinander unabhängigen Staaten auf deutschem Boden im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation (bis 1806) lebten, das zu Beginn der Neuzeit entstand (Kaiser Maximilian I., 1508).

Nach den napoleonischen Kriegen gab es für diese Menschen noch ca. 50 Staaten und das 1804 von Kaiser Franz II. neben seinem römisch-deutschen Kaiserreich (aufgelöst 1806 zur Abwehr von Zugriffen Napoleons, der sich schon zum Kaiser von Frankreich erhoben hatte) als Kaiser Franz I. geschaffene Kaiserreich Österreich mit der Hauptstadt Wien.

1797 wurde dort seine Tochter Erzherzogin Leopoldine, die spätere Kaiserin von Brasilien, geboren, also noch im damaligen Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Das sollte später Auswirkungen auf Südamerika haben; denn sie heiratete auf Empfehlung des Wiener Kongresses den portugiesischen Thronfolger Dom Pedro nach der Flucht der Königsfamilie (König João VI.) vor Napoleon aus Portugal 1808 nach Brasilien und konnte auf diese Weise maßgeblich die Unabhängigkeit Brasiliens nach Rückkehr der Königsfamilie nach Portugal über ihren in Brasilien gebliebenen Mann, Dom Pedro, gestalten, so dass 1822 Brasilien nicht nur unabhängig von Portugal wurde sondern auch Kaiserreich.

Als auch Spanien von Napoleon Bonaparte erobert und die dortige Königsfamilie durch den ältesten Bruder Napoleons 1808 ersetzt worden war, versuchten sich die am Rio de la Plata lebenden Menschen unabhängig von Spanien zu machen und begannen eine so genannte Revolution im Mai 1810, was nach sechs Jahren 1816 zur Unabhängigkeit des später Argentinien genannten Vizekönigreichs des Rio de la Plata führte.

1871 schlossen sich die nicht zum römisch-deutschen Kaiserreich gehörenden Länder zum „klein-deutschen“ preußischen Kaiserreich

zusammen, so dass es zwei bundesstaatliche Gebilde auf deutschem Boden gab. Als Nationalstaat fasste dieses preußische Kaiserreich alle Deutschen ausgenommen Deutsch-Österreicher, Luxemburger und Liechtensteiner zusammen.

Durch den so genannten "Anschluss" Österreichs 1938 blieb von den über 300 nur noch ein Staat übrig, das so genannte Dritte Reich, allerdings nur bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, als die Sieger des Krieges England, Frankreich, Nordamerika und Russland das Land bis 1949 übernahmen.

In die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik kamen nach 1945 Aussiedler, danach auch Spätaussiedler, die als deutsche Staatsangehörige in den ehemals deutschen Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie geboren wurden und deutsche Volkszugehörige aus kommunistisch regierten Ländern im Rahmen eines Aufnahmeverfahrens. Als Aussiedler werden deutsche Minderheiten erfasst, die seit Generationen in Ostmitteleuropa, Ost- und Südeuropa, aber auch teilweise in Asien gelebt haben und nach dem Zweiten Weltkrieg nach Deutschland zurückgekommen sind.

Darüber hinaus zählen zu den Deutschstämmigen aufgrund dieses weitgehenden sprachlichen Begriffs zum Beispiel die Wolgadeutschen, die Donauschwaben, die Sudetendeutschen, die Südtiroler, die Österreicher, die Deutschschweizer sowie die Menschen in den Grenzgebieten zu den anderen deutschen Nachbarländern.

Das sind sowohl christliche Deutsche (Katholiken, Lutheraner, Mennoniten, Calvinisten / Hugenotten usw.) als auch jüdische Deutsche, zum Beispiel die Aschkenazim (ashkenazies) und auch Jiddisch sprechende Menschen.

Heute sprechen die meisten Nachfahren dieser Einwanderer nicht mehr gut oder gar nicht mehr Deutsch, sondern nur noch die Landessprache.

Wer zu wem gehört, ist zum Teil zufällig durch Geburt bestimmt, teilweise bedingt durch Verfolgungen (Hugenotten aus Frankreich nach Preußen, dazu Friedrich II., der Große: „Jeder soll nach seiner Façon selig werden“) oder durch Progrome (während der Kreuzzüge

Wanderung jüdischer Deutscher, Aschkenazim, aus dem Rheinland in den Osten Europas; Wanderung iberischer Juden, Sephardim (sefaradies)

aufgrund der Inquisition ab dem 16. Jahrhundert nach Amsterdam und Hamburg; wegen der Ermordung von Zar Alexander II 1881: Auswanderung von Aschkenazim aus Russland zum Beispiel mit Unterstützung des bayerischen Barons Moritz von Hirsch nach Argentinien).

## **Leistungen der deutschen und deutschstämmigen Einwanderer in Argentinien**

Die deutschen und deutschstämmigen Einwanderer haben Großes geleistet. Zum Beispiel haben sich die aus Russland eingewanderten christlichen und jüdischen Deutschen in den wichtigsten landwirtschaftlichen Provinzen Argentinens Santa Fe, Entre Rios und Buenos Aires niedergelassen und Argentinien zur Kornkammer der Welt gemacht.

Auch in Industrie und Außenhandel haben deutsche und deutschstämmige Einwanderer Unternehmen gegründet und große Leistungen vollbracht.

Darüber hinaus haben Einwanderer in der Arbeiterschaft mitgewirkt, in der die aus Deutschland wegen der Bismarckschen Sozialistengesetze und aus Russland wegen der Pogrome geflüchteten Arbeiter und Angestellten zum Beispiel die Sozialistische Partei Argentinens gründeten und am 1. Mai 1909 zum ersten Mal die Sozialistische Internationale öffentlich in den Amerikas sangen (noch auf Deutsch).

Besonders aktiv waren und sind die deutschsprachigen Einwanderer in der Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie in den Bereichen Forschung und Entwicklung

Von den über tausend erfassten besonders aktiven deutschstämmigen Menschen seit Beginn der Kolonialzeit nach der 1516 erfolgten Entdeckung des Landes am Rio de la Plata durch Juan Diaz de Solis waren ca. 150 besonders erfolgreich.

## **Deutschstämmige Vereinigungen**

Die eingewanderten Menschen deutschsprachigen Ursprungs haben sich zu zahlreichen Vereinigungen zusammengeschlossen, um die Werte und Tugenden sowie das Brauchtum mit Sitten und Traditionen ihrer Heimat zu bewahren. Sie haben religiöse Gemeinden gegründet, Schulvereine ins Leben gerufen und Schulen gebaut, Sportclubs mit den entsprechenden Sportanlagen eingerichtet und kulturelle Vereinigungen geschaffen, darüber hinaus auch Wohltätigkeitsgesellschaften mit Kinderheimen, Krankenhäusern und Altersheimen.

Diese deutschstämmigen Vereinigungen und die dazugehörigen Einrichtungen wurden weitestgehend aus eigener Kraft geschaffen und unterhalten, oft mit außerordentlich geringen, zweckgebundenen Zuwendungen aus Deutschland, zum Beispiel für einige wenige deutsche Schulvereine

Die Arbeit in den Vereinen deutschsprachigen Ursprungs wird von offizieller deutscher Seite kaum wahrgenommen und noch weniger gewürdigt. Auch die deutschen Vertreter in den Unternehmen mit deutschem Kapital haben kaum ein Verhältnis zu den deutschstämmigen Vereinigungen entwickelt. Sie wissen (oder wussten bis vor kurzem) nicht, dass es im Großraum von Buenos Aires zwei deutsche Gewerbeschulen gibt (Villa Ballester und Moreno) und dass der Deutsche Sportverein von Villa Ballester die zweitgrößte Sporthalle von Groß-Buenos Aires unterhält.

Die deutschen Auslandshandelskammern in

Argentinien und Brasilien haben jeweils Bücher zur Sozialen Verantwortung der Unternehmen veröffentlicht, und zwar in Argentinien mit der Darstellung von ca. 130 deutschstämmigen Vereinigungen. Diese Werke zu den deutschstämmigen Vereinigungen beruhen auf Vorarbeiten in Brasilien, wo die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer schon 1997 eine solche Veröffentlichung als Ergebnis von Arbeitskreissitzungen vorgelegt hatte. Die Arbeitskreissitzungen, an denen Präsidenten der größten Kammermitgliedsunternehmen teilnahmen, hatte zum Ziel, im Hinblick auf künftige Unterstützungsnotwendigkeiten, die deutschstämmigen Vereinigungen zu erfassen, sie darzustellen und den Unternehmen dadurch für ihre Sponsorenaktivitäten eine Grundlage zu bieten.

Dabei konnte festgestellt werden, dass auch solche Vereinigungen, die keine deutschstämmigen Vorstandsmitgliedern mehr haben, die deutsche Tradition bewusst erhalten, und zwar in Form von aufwendig unterhaltenen Museen, Wettkampfpreisen mit den Namen der Gründer und traditionellen Festen nach deutschem Vorbild (zum Beispiel Esporte Clube Pinheiros in São Paulo).

### **Generelle Einstellung deutscher Entsandtkräfte zu deutschstämmigen Vereinigungen**

Die Beschäftigung mit deutschstämmigen Vereinigungen ist für viele Entsandtkräfte aus Deutschland Vereinsmeierei, Deutschtümelei usw. Ihnen ist in der Regel unbekannt, dass Argentinien neben Brasilien das Land mit den meisten noch erhaltenen deutschstämmigen Vereinigungen und Einrichtungen ist. Ihre Mitglieder sind mit wenigen Ausnahmen Argentinier oder Brasilianer, die zumindest in der Anfangszeit einen deutschsprachigen Ursprung hatten, deren Nachfahren aber heute mit Einwanderern aus anderen Ländern vermischt sind und vor allem Spanisch oder Portugiesisch sprechen.

Die Entsandtkräfte interessieren sich in der Regel mehr für kulturelle Einflüsse anderer, zum Beispiel der Urbevölkerung indianischen Ursprungs. Diese Sozialromantik scheint dem Deutschen generell eigen zu sein, indem er das Naheliegende, nämlich in diesem Fall die Leistungen der deutschsprachigen Einwanderer, übersieht und stattdessen auch geographisch weit entfernte, vor Jahrhunderten stehengebliebene Werke anderer Menschen bewundert.

### **Förderung der neuen und alten Heimat durch deutschstämmige Vereinigungen**

Die Integration, oft auch Assimilation der Einwanderer aus den deutschsprachigen Räumen ist in Lateinamerika weit fortgeschritten, nicht nur aufgrund des Zusammenlebens mit anderen Einwanderern in der neuen Heimat, sondern vor allem auch durch Heirat mit anderen ethnischen und religiösen Gruppen, wodurch zum Beispiel Argentinien zu einem Melting Pot

geworden ist. Dennoch werden in den deutschstämmigen Vereinigungen deutsche Bräuche noch heute gepflegt und die den Deutschen zugeschriebenen Werte und Tugenden erhalten und gefördert. Das geschieht nicht nur im Interesse der einzelnen Deutschstämmigen in der Gemeinschaft, sondern vor allem zum Vorteil für die neue Heimat in Lateinamerika.

Dadurch wird nicht zuletzt auch das Deutschlandbild gefördert. Deutschsprachige Einwanderer und deren Kinder und Kindeskinde, auch wenn sie in Familien aus anderen Ursprungsländern eingeheiratet haben, bringen in der Regel eine positive Einstellung zu Deutschland mit. Sie wirken in ihrem Bekannten- und Freundeskreis als Multiplikatoren für das heutige Deutschlandbild.

Das sollte von offizieller deutscher Seite nicht nur verstanden, sondern auch gefördert werden. Das ist die kostengünstigste und effizienteste Art und Weise, das Deutschlandbild zu pflegen, den deutschen Außenhandel weiter zu verbessern sowie künftige wirtschaftliche und politische Partner zu gewinnen; denn es genügt nicht, nur schwankende Eliten eines Landes von Deutschland zu überzeugen.

## **Projekte des deutschstämmigen Beitrags zur Entwicklung in Lateinamerika**

### **1. Förderung der Jugend an den Deutschen Schulen**

Ausstattung von Physik-, Chemie-, Biologie- und EDV-Labors sowie weiteren Fachlabors an den ca. 30 Deutschen Schulen sowie Berufs- und Gewerbeschulen (hier zum Beispiel Mechatronik).

### **2. Förderung der Altersforschung**

Einrichtung von Alzheimer-Betreuungs- und -Forschungszentren an den deutschen Krankenhäusern zusammen mit den auch schon vorhandenen Altersheimen.

### **3. Förderung sportlicher Einrichtungen als Völker verbindendes Mittel**

Schaffung von Laufbahnen mit olympischen Maßen in den von Deutschen gegründeten Sportvereine, zum Beispiel Pinheiros und Villa Ballester mit der zweitgrößten Sporthalle von Buenos Aires.

### **4. Weitere Projekte**

Ausbau des Berufsschul-/Gewerbeschulwesens nach deutschem Vorbild.  
KWL